









Was bedeutet "Innovation" in der Stahlerzeugung?

Innovation in der Stahlerzeugung heißt, schon in den Geschäftsstrategien und Entwicklungsplänen den Willen zu verankern, die Investitionen in Technik und Digitalisierung nachhaltig zu gestalten und die dafür erforderlichen Ressourcen bereitzustellen. Einen anderen Weg gibt es nicht. Als Feralpi haben wir schon immer viel investiert und werden das auch in den kommenden Jahren tun. Allerdings werden wir unseren ESG-Ansatz dabei noch stärker auf die Steigerung der Energieeffizienz und die Stärkung der Kreislaufwirtschaft ausrichten. Das heißt für uns zum Beispiel, nicht nur den Stromverbrauch in der Produktion zu senken, sondern auch einen Energiemix mit einem hohen Anteil erneuerbarer Energien einzusetzen.

Daran arbeiten wir, damit die Energiewende und der ökologische Wandel auch bei Feralpi konkret umgesetzt werden kann. All diese Veränderungen sind wichtige Schritte auf einem mittel- bis langfristig zu beschreitenden Weg, denn wir werden unsere Produktion auch zukünftig weiter steigern und unsere Produktpalette vergrößern, um unseren Kunden Stahl und Leistungen mit Rücksicht auf Mensch und Umwelt zu bieten.

Welche Rolle spielen dabei die Talente und die Kraft der Jugend?

Das ist die zentrale Frage, an der nicht nur unsere, sondern auch die Zukunft der gesamten Menschheit hängt. Talente und junge Leute sind der strategische Schlüssel, der entscheiden wird, wo wir in fünf oder zehn Jahren stehen werden. Uns ist bewusst, dass sich unsere Unternehmen in einem immer stärker umkämpften und technisch hochentwickelten Umfeld bewähren müssen. Deshalb benötigen wir Kompetenzen und professionelle Strukturen. Die Schule allein reicht nicht als Vorbereitung auf alle Herausforderungen, vor denen wir stehen. Vielmehr müssen wir als Unternehmen dazu beitragen, dass unseren jungen Frauen und Männern die richtigen Instrumente an die Hand gegeben werden, um sich und unsere Unternehmen weiterzuentwickeln. Von denjenigen, die uns auf unserem Weg begleiten wollen, verlangen wir, selbst ein wenig wie Stahl zu sein. Stark und gleichzeitig flexibel, damit sie die Pfeiler der Veränderungen sein können, auf denen die Unternehmen und somit die Unternehmer und alle Mitarbeiter stehen. Kompetenzen und Professionalität sind die wahre Herausforderung, die es zu bestehen gilt.

Welchen Beitrag zum ökologischen Wandel und zur Energiewende kann Feralpi leisten?

Wie die gesamte Elektrostahlbranche tut Feralpi bereits sehr viel und wird auch weiterhin viel dafür tun. Die Verwertung von Stahlschrott ist ein Beispiel für Kreislaufwirtschaft mit hohem Nutzen für die Volkswirtschaft, die Umwelt und die Gesellschaft. Das reicht freilich bei weitem noch nicht, weil die Rückgewinnung, Verwertung und Rückführung von Abfällen in den Produktionszyklus auf noch breiterer Basis erfolgen müssen. Die Stahlbranche müssen wir uns als einen Bereich vorstellen, der die Grundlage zahlreicher Wertschöpfungsketten bildet und in viele Lieferketten eingebunden ist. Auch deshalb ist ihr Beitrag zum ökologischen Wandel von strategischer Bedeutung. Europa sollte sich dessen wohl bewusst sein und der Stahlwirtschaft mit mehr Respekt begegnen, denn sie ist einer der wichtigen Hebel bei der Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele für 2030.



FUTURE, YOUTH AND TALENT ENVIRONMENT AND ENERGY RESPONSIBILITY ART, CULTURE AND SPORTS LIFE IN FERALPI PRODUCTION AND INNOVATION INCLUSION AND COMMUNITY

JAHR XVI AUSGABE 2 - AUGUST 2021

Leitung, Redaktion und Organisation

Feralpi Siderurgica S.p.A. Via C. N. Pasini, 11 - 25017 Lonato (BS) - tel. 0309996.1 - Fax 0309996348

Genehmigung des Gerichts Brescia n. 35/2006

Verantwortliche Leitung: Elisabetta Marconi

Redaktion:

Ercole Tolettini

Mitwirkende:

Riccardo Bottoni, Valentina Fedrigo, Piero Frittella, Isabella Manfredi, Matteo Oxilia, Hervé Sacchi, Marco Sbaraini, Marco Taesi, Ercole Tolettini, Laura Tolettini, Cristina Wargin, Edoardo Zanardelli.

Wir danken:

Lorenzo Angelini, Chiara Armani, Pierromano Corti, Antonio Cotelli, Eric Filippini, Gianpaolo Foglio, Maurizio Fusato, Kai Holzmüller, Philipp Kirsten, Costantino Laureanti, Francesca Maggioni, Katrin Paape, Rita Paesan, Marta Paneroni, Francesca Rubes, Marcella Semenza, Mauro Soncina, Mattia Tellaroli, Anna-Sophie Winkler, Elia Zuin.

Danke:

Laura Antonelli, Chiara Cornella, Michela Corradi, Stefano Karadjov, Chiara Malagnini, Carlo Mapelli, Marco Müller, Roberto Tardani, Roberta Valbusa, Marcel Volpis.

Graphische Umsetzung, Layout:

Cawipa S.r.l. - Bergamo - www.cawipa.com

Druck:

Druckerei polyprint Riesa GmbH

Inhaltsverzeichnis



- 6 Geisteswissenschaftler gesucht : Die Stahlindustrie der Zukunft bietet Möglichkeiten für alle
- 10 Warum wird so viel von Entlassungen und nie von Einstellungen gesprochen?
- 11 Ab September öffnet die Stahlakademie wieder ihre Tore
- 11 ITS: ein Erfolgsmodell



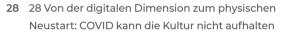
- 17 Die Fabriken der Nachhaltigkeit
- 17 Acciaierie di Calvisano, Redux







- 25 Zwischen Business und Gesellschaft:
- Sport als Image-Instrument

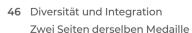






- 35 Meister der Arbeit
- **36 100 und 1 Projekte**: Der Stahl von Feralpi im Dienste eines neu anlaufenden Europas
- 40 Investition in die Zukunft: Vier große Investitionen in den Produktionsstandort Riesa
- 41 Rekordverdächtiger Walzdraht bei Feralpi
- 41 Schrott: eine neue Technologie für mehr Effizienz





47 Die Geschichte der Region: *Ein geschichtsträchtiger Saal in Lonato*















Von Marco Taesi

Geisteswissenschaftler gesucht

Die Stahlindustrie der Zukunft bietet Möglichkeiten für alle

"Wir rechnen mit rund zehntausend Arbeitsplätzen im Bereich der hochqualifizierten Dienstleistungen für Logistik sowie die Aufbereitung von Entsorgungsmaterialien."

So lautete das Fazit der am 7. Juni 2020 ausgestrahlten TV-Sendung "Report", in der die Redaktion der italienischen investigativen Sendung über die Vision der Kreislaufwirtschaft von Feralpi berichtete. Im Folgenden findet ihr Worte und Gedanken von Professor Carlo Mapelli, Ordinarius am Polytechnikum Mailand mit langjähriger Erfahrung in der internationalen Stahlindustrie, mit dem wir über die Beschäftigung in der Produktion und insbesondere in der Stahlindustrie gesprochen haben.



FUTURE. YOUTH AND TALENT



Carlo Mapelli

Ordinarius am Polytechnikum Mailand

Nach seinem Abschluss in Werkstofftechnik am Polytechnikum Mailand promovierte Mapelli am Polytechnikum Turin in Metalltechnik und wurde 2001 zum ordentlichen Forscher ernannt. Seit 2010 ist er ordentlicher Professor im Fachbereich Mechanik des Polytechnikums Mailand und leitet dort die Forschungsgruppe "Steelmaking and Metallurgical Processes" (Stahlerzeugung und metallurgische Prozesse). Darüber hinaus gibt er Kurse in "Applied Metallurgy" (angewandter Metallurgie) und "Material Engineeering, Recycling and Environmental Impact" (Werkstofftechnik, Recycling und Umweltauswirkungen).



WEITERE INFORMATIONEN

zu unseren Stellenangeboten findet ihr unter

www.feralpigroup.com



Herr Professor, hat sich seither etwas verändert?

Viele Dinge haben sich verändert, und die Nachfrage ist in der Zwischenzeit durch die Leitlinien des PNRR (Piano Nazionale di Ripresa e Resilienza/Nationaler (ital.) Plan für Belebung und Widerstandsfähigkeit) und des Just Transition Fund (JTF) gestiegen. Die Idee der Kreislaufwirtschaft und die sich daraus ergebenden Beschäftigungsmöglichkeiten werden die Nachfrage nach Arbeitskräften weiter

Vor einem Jahr sprachen Sie nur von der Kreislaufwirtschaft ...

Ja, das Thema Kreislaufwirtschaft ist nach wie vor wichtig. Dennoch nimmt gleichzeitig auch die Bedeutung der Kompetenzen zu, die den Unternehmen helfen, Treibhausgase zu reduzieren und Wasserressourcen zu schonen.

Auch wenn eine Nachfrage nach Arbeitskräften vorhanden ist, haben die jungen Menschen nicht unbedingt ein positives Bild von der

Welt der Produktion. Wie wird diese wahrgenommen?

Tatsächlich blicken die Studierenden mit wachsendem Interesse auf den Bereich der Produktion. Ein Grund hierfür sind die starke Technisierung des Maschinenbaus und der Produktion sowie die umfassende Prägung durch die Digitalisierung. Die Leitung eines Fertigungsprozesses auf technischer Ebene erfordert heute bereichsübergreifende Kompetenzen und die Fähigkeit, industrielle Phänomene und Prozesse zu interpretieren. Daraus geht eine durchaus positive und interessierte Wahrnehmung dieses Bereichs hervor, der auf jüngere Schüler heute wieder eine große Faszination ausübt.

Wenn dieser Sektor zunehmend Interesse bei jungen Menschen weckt, warum steigt dann die Nachfrage nach Kandidaten für die Einstellung in Produktionsbetrieben?

Weil es an geeignetem Personal für die Steuerung dieser neuen Technologien



fehlt. Auf der einen Seite wurden umfassende Investitionen in industrielle Verfahren vorgenommen, auf der anderen fehlt aber die entsprechende Ausbildung und Schulung. Die neu ins Unternehmen eintretende junge Menschen müssen mehr denn je bereits über eine bestimmte Ausbildung und Vorbereitung verfügen. Ihre älteren Kollegen konnten in der Vergangenheit noch bei Null anfangen und sich im Unternehmen einarbeiten und schulen lassen. Natürlich wird dabei keine vollständige Ausbildung erwartet, dennoch sind Kompetenzen gefragt, die an die Ziele des Unternehmens angepasst sind.

Die Schulen spielen dabei eine wichtige Rolle ...

Ich glaube, dass die Kommunikation und die Zusammenarbeit mit den Schulen von hoher Bedeutung sind. Und dabei spreche ich nicht nur von Berufsschulen.

Wie meinen Sie das?

Die Evolution der digitalen Systeme und

Technologien sollte junge Menschen mit unterschiedlichen Kompetenzen in das Unternehmen bringen. Neben denjenigen mit Kenntnissen im anlagentechnischen Bereich werden wir Personal brauchen, das in der Lage ist, eine umfassende Interpretation der Realität und der Daten bereitzustellen. Im Rahmen der Weiterentwicklung digitaler Technologien können wir davon ausgehen, dass sich beispielsweise die Rolle des Programmierers verändern wird. Können Sie uns genauer sagen,

was Sie in dieser Hinsicht erwarten?

Bereits heute gibt es Systeme des Deep Learnings, des maschinellen Lernens, bei denen der Computer per Spracheingabe programmiert wird. In diesem Zusammenhang werden Mitarbeiter mit ausgeprägten sprachlichen und logischen Fähigkeiten im Vorteil sein, die typisch für Menschen mit einem humanistischen Bildungsweg sind.

Das bedeutet also, dass man eine Chance in der Stahlindustrie hat. auch wenn man eine Schule mit klassischer Ausrichtung besucht und ein geisteswissenschaftliches Studium absolviert hat?

So ist es. Die erforderlichen Kompetenzen werden bereichsübergreifend sein. Der Ingenieur von morgen wird nicht nur über grundlegende Kenntnisse der Mathematik, bei der es sich ebenfalls um eine Sprache handelt, der Physik und der Werkstoffkunde verfügen. Er sollte vielmehr auch eine nicht unwesentliche humanistische Komponente mitbringen, denn die Herausforderungen der Zukunft erfordern Kreativität und Sprachkenntnisse: Die Datenintegration wird zunehmend im Rahmen des Diktats erfolgen.



E-FAR MER

INNOVATION KULTIVIE

Mit dem Programm e-Farmer hat auch Feralpi auf die Chance gesetzt, junge Menschen mit nicht ausschließlich wissenschaftlichem Bildungsweg in das Unternehmen zu holen. Aus mehr als 170 eingegangenen Lebensläufen wurden 12 Jungakademiker und -akademikerinnen aus unterschiedlichen Bereichen ausgewählt. Dabei standen nicht nur technische und naturwissenschaftliche Fächer im Vordergrund, sondern auch Profile mit einem Studium der sozial- und geisteswissenschaftlichen Disziplinen. Diese 12 jungen Menschen verbindet eine gemeinsame Chance: die innovative Neugestaltung eines sich weiterentwickelnden Industriesektors wie der Stahlindustrie.





Von Chiara Armani, Francesca Maggioni und Philipp Kirsten

Warum wird so viel von Entlassungen und nie von Einstellungen gesprochen?



DAS WACHSTUM DER FERALPI-GRUPPE in den letzten sechs Monaten





mit dem Projek SIDER+



† UEinstellungen davon 6 Übernahmen mit dem Projekt SIDER+

O FERALPI STAHL +40
Einstellungen

n Italien wird viel über die Vereinfachung von Entlassungen gesprochen. Dadurch entsteht gleichsam die Sorge um die Zukunft der Beschäftigung. Genau in dieser Situation sollte nach Ansicht von Feralpi mehr über Einstellungen gesprochen werden.

Die Einstellung von Personal ist gleichbedeutend mit einem zuversichtlichen Blick in die Zukunft!

In einem von Ungewissheit geprägten Kontext, der jedoch Anzeichen einer Erholung in Form von leicht steigenden Beschäftigungszahlen für April 2021 (Italien) zeigt, ist der Ansatz von Feralpi sowohl im Hinblick auf die italienischen wie auch die deutschen Standorte des Konzerns klar formuliert: Wir blicken mit Optimismus in die Zukunft und versuchen weiterhin, uns die besten Talente auf dem Markt zu sichern. Bei der Feralpi-Gruppe stand die Optimierung des eigenen fachlichen Know-hows seit jeher ganz oben auf der Tagesordnung, und diese Priorität wird auch künftig beibehalten. In der Tat haben die letzten sechs Monate gezeigt, dass auch weiterhin qualifizierte Fachkräfte eingestellt werden müssen, um die Kompetenzen und die technischen Kenntnisse zu potenzieren, altersbedingte Fluktuation auszugleichen und eine Steigerung der Produktionsmengen abzusichern. Von besonderer Bedeutung waren in diesem Zusammenhang die Rekrutierungsaktivitäten bei Arlenico S.p.A. für die Einstellung von neuen Fachkräften zur Bildung eines neuen Teams, sowie bei Acciaierie di Calvisano, wo durch die Einstellung von 8 Mitarbeitern nun neue Schichten gefahren werden können. Auch an unserem deutschen Standort in



FUTURE. YOUTH AND TALENT

Riesa haben beachtliche Rekrutierungsaktivitäten stattgefunden: Allein im ersten Halbjahr 2021 wurden 40 Neueinstellungen verzeichnet. Durch den Bau eines neuen Walzwerks, die altersbedingte Fluktuation und die interne Umstrukturierung sind unsere deutschen Kollegen ständig auf der Suche nach neuen Fachkräften am Markt.

Neben den normalen Auswahlverfahren fanden in den letzten Monaten in einigen Konzerngesellschaften auch gezielte Rekrutierungsprojekte und -veranstaltungen statt::

SIDER+

Eine Neuauflage des bewährten Projekts für die Einstellung von neuen Mitarbeitern für unsere Werke in Brescia. Im Rahmen eines speziellen Auswahlverfahrens konnten 17 Kandidaten ermittelt werden, die an einer aus digitalem Fernunterricht und Workshops im Präsenzformat bestehenden Schulung teilnahmen. Nach Zwischenbewertungen und einem Abschlusstest wurden dann das Engagement und die Motivation von 10 Teilnehmern ausgezeichnet, die auch einen Arbeitsvertrag erhielten.

RECRUITING DAY

Ein kompletter Rekrutierungstag bei Arlenico S.p.A. mit zweifacher Zielsetzung: die Botschaft an die Region, dass das historische Werk in Lecco wieder Mitarbeiter einstellt, sowie Ansprechen eines breiteren Spektrums an Kandidaten.



Ab September öffnet die Stahlakademie wieder ihre Tore



anagement 4 Steel steht vor dem Neustart: Das Ausbildungsprojekt im Zuge der Zusammenarbeit von Feralpi, Aso Next, Duferco und Pittini erlebt im September seinen Neustart, nachdem es im Zeitraum 2019-20 bereits sehr erfolgreich war. Das Format bleibt unverändert und zielt weiterhin auf eine Verbesserung von Soft Skills und sozialen Kompetenzen ab, um das Know-how bis in die einzelnen Unternehmen zu tragen.



ITS: ein Erfolgsmodell

ine rekordverdächtige Einrichtung. So beschrieb die italienische Wirtschaftszeitung "Il Sole 24
Ore" das ITS Lombardia Meccatronica. Das Institut, das auch von der Feralpi-Gruppe als teilnehmendem Mitglied unterstützt wird, vermittelt seit Jahren jungen Studierenden Wissen und Kompetenzen auf höchstem Niveau. Aus den Daten des ital. Bildungsministeriums geht hervor, dass 98 % der jungen Menschen ein Jahr nach ihrem Abschluss einen Job gefunden haben, und in 100 % der Fälle entspricht die Stelle dem absolvierten Studiengang.





Von Marta Paneroni und Costantino Laureanti

Energieeffizienz und Dekarbonisierung: Feralpi im Einklang mit Europa

Strategien gemäß den Vorgaben der Agenda 2030: Der Einsatz des Unternehmens für eine nachhaltige Entwicklung

A ls die Erwachsenen von heute noch zur Schule gingen, hörten sie im Geschichtsunterricht, wie die Kohle als vielseitige Energiequelle die Welt verändern würde. Die jungen Leute von heute hingegen hören zunehmend von den zahlreichen Problemen für unsere Welt, die auf die Kohle zurückzuführen sind. Dies ist kein Beleg von Dantes Gesetz der Gegensätze, sondern ganz einfach ein Zeichen des Wandels.

Eines Wandels, der glücklicherweise zum Besseren führt.

Systeme, die auf Kohle und ihren Derivaten basierten, werden in den nächsten dreißig Jahren verschwinden. Europa fordert dies an vorderster Front. Und seine Mitgliedstaaten müssen sich anpassen.

Welche Ziele wurden dabei für 2030 gesetzt?

ZIELSETZUNG EUROPA

-55% gegenüber 1990

Treibhausgasemissionen

ZIELSETZUNG EUROPA

32% mindestens

Erneuerbare Energie

(Anteil aus erneuerbaren Quellen)

ZIELSETZUNG EUROPA

+32,5% gegenüber 2007

Energieeffizienz

FERALPI JAHR 2020

-0,3%

ERDGASVERBRAUCH

......

rispetto al 2019

-2,8%

CONSUMI ENERGIA ELETTRICA

gegenüber 2019

-1,2%

TREIBHAUSGASEMISSIONEN

SCOPE 1

gegenüber 2019

•••••

-7,5%

TREIBHAUSGASEMISSIONEN

SCOPE 2 (standortbezogen) gegenüber 2019



ENVIRONMENT AND ENERGY

Dekarbonisierung: Hauptziele für 2030

Wir gehen davon aus, dass diese Zielsetzungen für alle eine Herausforderung darstellen. Die Industrie ist mehr noch als andere Sektoren aufgefordert, umfassende Schritte zu unternehmen. Wie aus dem "Italy Climate Report 2020" hervorgeht, ist es gerade der Industriesektor, der in erster Linie für die Emissionen verantwortlich ist. Gleichzeitig kann diese Branche mit 37 % aber auch die stärksten Reduzierungen zwischen 1990 und 2018 vorweisen. Ganz im Sinne von "Houston, wir haben ein Problem", aber wir arbeiten bereits daran. Die neuesten Zahlen (aus dem jüngsten I4C-Bericht 2021) belegen, dass die Verstromung der Kohle im Jahr 2020 einen historischen Tiefstand erreicht hat.

Auf europäischer Ebene vorgeschlagene Maßnahmen

Bis zum Erreichen der Quote von -55 % bis 2030 ist es noch ein weiter Weg. Insbesondere zwei Hauptpunkte stehen dabei auf der Tagesordnung: die Optimierung der Energieeffizienz durch einen Mix aus Energien aus erneuerbaren Quellen und die Förderung der Kreislaufwirtschaft in der Produktion. Diese beiden Säulen, die zur Dekarbonisierung der Prozesse beitragen, sind auch Teil der Entwicklungsstrategien von Feralpi. Der Konzern hat in seinem Aktionsprogramm Verbesserungsmaßnahmen geplant, die in der nichtfinanziellen freiwilligen Konzern-Erklärung 2020 und in den Umwelterklärungen von Feralpi Siderurgica und ESF Elbe-Stahlwerke Feralpi dokumentiert sind.

FERALPIS WEGE ZUR DEKARBONISIERUNG

Bevor wir über die Zukunft sprechen, müssen wir über die Maßnahmen des vergangenen Jahres reden. Feralpi hat seine Umwelt-Performance durch die Projekte zur Kreislaufwirtschaft und Energieeffizienz weiter verbessert. Gegenwart und Zukunft sind also eng miteinander verbunden.

Kontinuierliche Investitionen

Um auch in Zukunft sichtbare Verbesserungen zu erzielen, sind Investitionen erforderlich. In diesem Zusammenhang müssen eigene Kreditlinien eröffnet werden, wie die kürzlich von Feralpi bei der Bank Intesa Sanpaolo eingerichtete Kreditlinie über 40 Millionen Euro. Diese verschafft Liquidität in verschiedenen Bereichen, insbesondere im Umweltbereich, dient aber auch der Beschleunigung der Prozessmodernisierung.





KREISLAUFWIRTSCHAFT



ERNEUERBARE ENERGIE



ENERGIEEFFIZIENZ

Von den 20, derzeit in der Abteilung Forschung und Entwicklung laufenden Projekten, betreffen acht Projekte die Kreislaufwirtschaft. Insbesondere hat Feralpi in den letzten Jahren das Programm SteelZeroWaste gestartet, mit dem die Grundlagen für den Wegfall sämtlicher Produktionsabfälle geschaffen und innovative Lösungen zur Eindämmung der Umweltauswirkungen umgesetzt werden sollen. Neben dem Eisenschrott, der bereits Gegenstand einer Kreislaufwirtschaft ist. werden auch feuerfeste Materialien, schwarze Schlacke, Stäube, Nichteisenmetalle, Wärme und Walzzunder als Werkstoffe betriebsintern oder extern wiederverwertet.

Laut dem Italy Climate Report 2020 "(hat) Italien bis 2014 gute Fortschritte beim Ausbau der erneuerbaren Energien verzeichnet und weist auch heute noch einen höheren Anteil des Energieverbrauchs aus erneuerbaren Quellen als andere große EU-Länder sowie einen saubereren Energiemix aus." Es gibt jedoch ein "Aber". Zwischen 2014 und 2018 ist Italien – mit einem Energiemix mit dem geringsten Kohleanteil – das Land mit den geringsten Zuwächsen bei den erneuerbaren Energien: Der Verbrauch aus "nachhaltigen" Energiequellen liegt bei weniger als der Hälfte des europäischen Durchschnitts, allein Deutschland weist einen dreimal so hohen Wert wie Italien auf.

Als Unternehmen der Elektrostahlindustrie steht der Energieverbrauch bei den Ausgabenposten ganz oben und wird im Verhältnis zur Produktion zum Gegenstand von Optimierungsmaßnahmen. Mit Alperia Bartucci, dem italienischen Marktführer im Bereich Entwicklung und Konzeption von Energieeffizienzmaßnahmen, haben wir eine Klimastrategie entwickelt, mit der wir in wirtschaftlicher Hinsicht, aber vor allem auch im Hinblick auf das Management der CO2-Ouoten von den Einsparungen profitieren. Das jüngste Projekt am Standort Lonato ermöglichte die Implementierung eines modernen Steuerungssystems mit künstlicher Intelligenz für die Optimierung des Knüppel-Aufwärmofens. In Lonato hat Feralpi mit Unterstützung von Enel X die Arbeiten für die Modernisierung der Verdichteranlage abgeschlossen, die eine Steigerung der Effizienz (+20 %) bei gleichzeitiger Reduzierung der Emissionen ermöglicht.



DAS ENGAGEMENT von Feralpi

Über seine Tochtergesellschaft
Feralpi Farm ist der Konzern der
Gesellschaft AlpiCapital beigetreten,
um zur Entwicklung von erneuerbaren
Energien beizutragen.





Von Eric Filippini

Energieeffizienz

Die Verbindung des Nützlichen mit dem Unvermeidlichen

s lässt sich nicht leugnen, dass wir uns im
Hinblick auf industrielle Strategien an einem
wichtigen Wendepunkt befinden. In beinahe
jeder Nachrichtensendung sehen wir Bilder von
Kraftwerksschornsteinen, die in Berichte über
Überschwemmungen, Jahrhundert-Hagelstürme oder
abbrechende Eisberge übergehen. Dies geschieht hier
und dort, auf der ganzen Welt.

Neben diesen Strategien auf nationaler und

internationaler Ebene, in denen Begriffe wie

"Reduzierung der Treibhausgasemissionen",

"Dekarbonisierung" und "Umstieg auf erneuerbare

Energien" ebenfalls immer häufiger auftauchen, kann die ganze Welt, d. h. können wir alle unseren Beitrag dazu leisten, die Zunahme extremer Ereignisse durch den Klimawandel so weit wie möglich einzudämmen. Speziell sollte dies im Hinblick auf ein Thema geschehen, das ebenfalls von wesentlicher Bedeutung ist: dem möglichst rationalen Verbrauch von Energie. Und das Wort "rational" hat in dieser Hinsicht zahlreiche Bedeutungen. Im Allgemeinen sind Handlungen und Maßnahmen völlig unterschiedlicher Natur gemeint, je nachdem, ob diese im häuslichen Umfeld, in der Landwirtschaft, in einem industriellen Werk oder im privaten oder gewerblichen Verkehr stattfinden. Aber auch wenn die Bandbreite groß ist, kann jede einzelne Maßnahme zur Gesamteffizienz beitragen. Wenn die Perspektiven derart breit gefächert sind, ist eine Leitlinie von großem Nutzen, d. h. ein nach klar definierten Kriterien vorgezeichneter Weg. Es handelt sich also um eine Standardisierung, in deren Rahmen die Maßnahmen jeder Art von Einrichtung, Organisation und Unternehmen auf den richtigen Ansatz zur Optimierung, Einsparung und kontinuierlichen Steigerung der Energieeffizienz ausrichtet werden. Diese wirkt sich notwendigerweise auf die Verhaltensweisen aller Menschen aus.



Das ist der Kontext der Norm UNI ISO 50001,

einem internationalen Standard, der alle Organisationen und Unternehmen, die diesen vollständig umsetzen, auf den richtigen Weg führen soll. Damit soll sichergestellt werden, dass wir uns in Sachen Energie in einigen Jahren (leider sind dies in jedem Falle viele Jahre) verbessert haben. Und wer weiß, vielleicht sehen wir dann in den Nachrichtensendungen auch weniger Bären, die hilflos auf Eisblöcken mitten im Meer treiben.

In dieser Hinsicht setzt Feralpi im Management seiner Standorte von Feralpi Stahl, Feralpi Siderurgica und Acciaierie di Calvisano bereits Standards der Norm ISO 50001 um. Dieses Managementsystem wird am Standort Riesa schon seit 2011 von unabhängigen Prüfern zertifiziert, während das Zertifizierungsverfahren in Lonato bei Redaktionsschluss noch läuft. In der Zwischenzeit sind wir fast bereit für den nächsten. Schritt, der bei Acciaierie di Calvisano stattfinden wird. Dennoch darf ein Aspekt nicht vernachlässigt werden, der leicht übersehen werden könnte, wenn wir zu sehr ins Philosophische abgleiten: Neben der offensichtlichen Notwendigkeit einer Vervielfachung der Maßnahmen, die uns zu einer vollständigen Nachhaltigkeit unserer Existenz bringen wird, führt die maximale Optimierung des gesamten Energieverbrauchs aus rein unternehmerischer Sicht unweigerlich zu Einsparungen. Genauso, wie zu Hause. So wie wenn man sagt: "wir verbinden das Nützliche mit dem **Unvermeidlichen!**"





Die Fabriken der Nachhaltigkeit

ine ganze Woche mit zahlreichen Veranstaltungen, Gesprächen zum Thema Umwelt, tiefen Einblicken in die Produktionsrealitäten und das Engagement der italienischen Industrie in Sachen Umweltschutz. Diese Ziele setzte sich das Green Week Festival, an dem Feralpi als "Fabrik der Nachhaltigkeit" teilnahm. Vor diesem Hintergrund hatten zahlreiche junge Talente die Möglichkeit, hinter die Kulissen der Stahlindustrie zu blicken: Der Besuch in Lonato del Garda im vergangenen Juli hatte dabei eine ganz besondere Bedeutung, da es der erste Präsenz-Besuch nach anderthalb Jahren voller Einschränkungen war. Im Rahmen der Green Week nahm auch der Vorsitzende des Konzerns, Giuseppe Pasini, an der Konferenz "Der italienische Weg zum grünen Stahl" teil.



Acciaierie di Calvisano, Redux

Reduzierung der CO2-Emissionen im Rahmen der Dekarbonisierungsprozesse. Dies war das zentrale Thema des EASES 2021 – 4th European Academic Symposium on EAF Steelmaking, an dem auch Feralpi-Gruppe teilnahm. Im Mittelpunkt stand dabei Acciaierie di Calvisano mit den Ergebnissen der Anlagenentwicklungen und den Aktivitäten im Rahmen des Projekts "R&D SteelPro4.0: Optimierung der Performance der Anlage EAF", das zu einer Senkung des Energieverbrauchs um ca. 21 % geführt hat.







Feralpi stellt sich der Herausforderung und veröffentlicht zum zweiten Mal in Folge freiwillig die Nichtfinanzielle Erklärung.

Geschäftsjahr 2020 Nichtinanzielle rklärung Konzernerklärung Freiwillige

Da die EU-Richtlinien im Hinblick auf die nichtfinanziellen Erklärung in Italien nur in sehr geringem Maße eingehalten wurden, schlug die Consob 2020 Alarm. Als Folge dessen wurden weitere Verpflichtungen in diesen Bereich thematisiert.

ie damit einhergehende
Frage lautet: Warum reden
heute – insbesondere als Folge
der COVID-19-Pandemie – alle
Unternehmen über Nachhaltigkeit,
Umweltengagement, Transparenz,
Ethik, Gesundheit und Sicherheit?
Wenn es dann aber darum
geht, die eigenen Zahlen zu
veröffentlichen, kommen dem
nur wenige nach. Damit geht die
Gefahr von Greenwashing und
Bluewashing einher.

Vor 7 Jahren erließ die Europäische Union eine Richtlinie, laut der alle Unternehmen in ganz Europa zu Transparenz in Bezug auf Umwelt-, Sozial-, Personal-, Menschenrechts- und Korruptionsfragen aufgerufen wurden und sie die diesbezüglich

Einige Zahlen aus 2020

Industrielles Engagement und wirtschaftliche Wertschöpfung

2.486.076 t

Produzierter Stahl

55.597 (€/1.000)

Investitionen in Technik

1.238.398 (€/1.000)

Umsatz

27% Umsatz

Entfallen auf lokale Anbieter

80,4 Mio. €

Investition in die von der Gruppe beschäftigten Mitarbeiter

Über 4 Mio. €

Beitrag zur Unterstützung lokaler Gemeinschaften

Engagement für die Umwelt und Wertschöpfung für den Planeten

-5,9% vs 2019

CO2-Emissionen Scope 1 und Scope 2 (Standortbasiert)

-2.8% vs 2019

Stromverbrauch

-0.3% vs 2019

Erdgasverbrauch

93% Mindestgehalt an recyceltem Material

83% Abfälle, die bei der Stahlverarbeitung anfallen

-6,3% vs 2019

Erzeugung von Abfall aus Tätigkeiten der Stahlindustrie

Soziales Engagement und Wertschöpfung für die Menschen

1.710

Belegschaft gesamt

98%

Unbefristet angestellt

12.5

Quote der Neueinstellungen vs 2019 (10,8)

29 WHP-Good-Practice-Lösungen

(Workplace Health Promotion) Von 2013 bis 2020

Über 1000

Mitarbeiter, die an konzernweiten Initiativen für Gesundheit und Wohlbefinden teilnehmen

erzielten Ergebnisse berichten sollten. Diese Regelung wurde dann im Jahr 2016 sowohl in Italien als auch 2017 in Deutschland eingeführt. Für börsennotierte Unternehmen ab einer bestimmten Größe und Unternehmen von öffentlichem Interesse ist dies sogar obligatorisch.

Doch was war das Ergebnis? In Italien gibt es mittlerweile etwa 200 Unternehmen, die dieses Dokument erstellen, darunter auch solche, die dies freiwillig tun. Doch dieses freiwillige Handeln ist noch lange nicht weit verbreitet: So waren es 2017 drei Unternehmen, 2018 fünf und 2019 ganze zehn. Auf europäischer Ebene – so der jüngste Bericht der European Lab Project Task Force vom Februar 2021 – ist die Zahl jedoch nicht bekannt.

Werfen wir dafür einen Blick auf die Ecovadis-Daten:

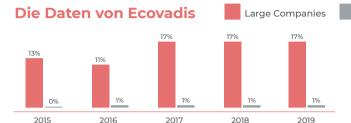
Nur 17 % der großen Unternehmen und 1 % der kleinen und mittleren Unternehmen berichten über Umweltaspekte.
Bei sozialen Aspekten sind es sogar jeweils nur 11 % beziehungsweise 0 %. Dies legt die Vermutung nahe, dass die Unternehmen die nichtfinanzielle Erklärung nicht als Chance wahrnehmen, sondern vielmehr als lästige Pflicht. Dies geht

zu Lasten aller internen und externen Stakeholder, die von den Unternehmen eine zunehmende Transparenz in diesen Fragen verlangen.

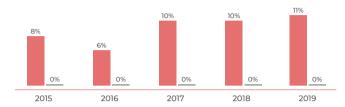
Auf die Wünsche und Bedürfnisse der Stakeholder einzugehen, ist für Feralpi eine Notwendigkeit. Deswegen hat sich das Unternehmen neben zahlreichen Dialogund Kommunikationsmaßnahmen seit 2014 für einen strukturierten Prozess der Nachhaltigkeitsberichterstattung entschieden. Dieser wurde 2019 eingeführt, um als Gruppe gemäß der Rechtsverordnung Nr. 254/2016 handeln zu können.

Damit sind wir nun tatsächlich in der Lage, den Forderungen der verschiedenen Interessengruppen nach Transparenz sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht nachzukommen. Jede Maßnahme beruht auf einer präzisen Nachhaltigkeitsstrategie. Diese orientiert sich an den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen und zielt darauf ab, unseren ökologischen Fußabdruck zu verkleinern, d. h. unseren Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels zu leisten, wie es auch der europäische Green New Deal vorsieht.









SMEs

Public Other Sustainability Reporting by Size of Company (EU27)

Das Dokument 2020 - Dieses Dokument ist auf der Website von Feralpi unter der Rubrik "Innovation und Zukunft" zu finden und beschreibt die Leistungen der Gruppe im Jahr 2020 in Bezug auf Umwelt und Soziales. In diesem Dokument werden die laufenden Projekte und die erzielten Ergebnisse vorgestellt. Außerdem wird der Innovationsansatz für die wachsende Entwicklung der Industrie 4.0 sowie das Engagement für die Erforschung

leistungsfähigerer

technologischer Lösungen zur Steigerung der Qualität und zur Verringerung der Umweltbelastung präsentiert. Zudem erfolgt in diesem Dokument eine Darlegung der Visionen und die Strategien sowie der Maßnahmen, die zur Umsetzung ergriffen wurden. Dabei wird der Wert der Beziehungen der Gruppe zu allen ihren Stakeholdern genau analysiert. Außerdem wird erläutert, was getan wurde, um die COVID-19-Pandemie zu bewältigen, und es wird die gesamte Gruppe mit allen ihren Werken und der gesamten Wertschöpfungskette von den Lieferanten bis zum Markt abgebildet.



Giuseppe Pasini - Brief an die Stakeholder 2020

"Schlüsselbegriffe wie Dekarbonisierung und Energiewende sind für ein Unternehmen wie das unsere nach wie vor von entscheidender Bedeutung. Denn sie bilden die Grundlage für Investitionen, die im Mittelpunkt eines Geschäftsplans stehen, der wiederum ESG-Kriterien einbezieht. Auch in Zukunft wollen wir zu den international führenden Unternehmen der Stahlbranche gehören und durch technologische Innovation, Nachhaltigkeit und die Förderung von Talenten, angefangen bei unseren Mitarbeitern, jungen Menschen und ihrer Energie, die Spitzenstandards der Branche bereits vorwegnehmen."

Die Wertschöpfungskette Lieferanten von Technik. der Feralpi-Gruppe Maschinen und Anlagen, Drittfirmen und sonstige Dienstleister Schrottlieferanten Hersteller von Lieferanten von Energieerzeuger Lieferanten von Stahl und Hilfsstoffen verwerteten bzw. und -versorger sonstigen eisen-Recyclingmaterialien metallurgischen Erzeugnissen Logistik im Wareneingang Warmwalzen Produktion Baustahl und Spezialstähle Schmelzen und Warmwalzen Produktionsrückstände Kaltbearbeitung Kaltbearbeitung Warenausgang Bauwesen Industrie Der Markt Die Feralpi-Gruppe beliefert die Baubranche und die Industrie - von Maschinen- bis zum Automobilbau - mit einer Produktpalette, die von Baustahl über Spezialstahl bis zu diversifizierten Stahlerzeugnissen reicht. Zudem trägt Feralpi durch seine industriellen Prozesse auch zur Entwicklung der Gemeinden bei, indem Produktionsrückstände zu Straßen oder Betonerzeugnisse werden und die Abwärme der Prozesse zur Beheizung von Gebäuden in der Nähe der Standorte genutzt wird. Akteure außerhalb Verwertung ♦ Stahl am der Feralpi-Gruppe Ende der **Externe Akteure** Nutzungsdauer und Feralpi-Gruppe Interner Prozess in der Feralpi-Guppe

Ein zweites Leben





Von Mauro Soncina

Alle wollen den Schrott ... Aber zu welchem "Preis"?

Der Exportanteil steigt immer weiter, aber Europa muss seine nachhaltige Ressource schützen.

Schrott bleibt für immer

in italienischer Werbespot aus den 90er Jahren verkaufte den Diamanten damals als ein langlebiges Objekt. Wir haben diese Message hier ein wenig auf uns angepasst. Schließlich ist unser Rohstoff unendlich oft wiederverwertbar und erzeugt in einem Kreislauf neuen Stahl. Darüber hinaus ist der Schrottpreis im Zeitraum von Oktober 2020 bis Juli 2021 um rund 100 % gestiegen und somit ist Stahl schon fast so wertvoll wie ein Diamant. Insbesondere für diejenigen, die wie wir vom Schrott leben.

Im Stahlbereich steht dieses Thema schon seit längerer Zeit auf der Tagesordnung. Denn immer mehr Unternehmen in Italien, Europa und anderen Orten benötigen diesen Rohstoff, um ihren Produktionszyklus am Laufen zu halten. Auch außerhalb der EU wird der Elektroofen und damit auch die Verwendung des Eisenschrotts immer weiter vorangetrieben. Motivation ist hierbei oftmals das Interesse an einer Technologie mit geringeren Auswirkungen auf die Umwelt. Doch die aktuellen Auswirkungen auf die Nachfrage haben zu einem Anstieg des Wettbewerbs auf dem Weltmarkt geführt.

Was sind die Kernaussagen?

Es gibt Schrott, doch er reicht nicht für alle. Außerdem ist der Bedarf in Europa größer als das, was Europa selbst bieten kann. Wenn wir dann auch noch davon ausgehen müssen, dass dieser Schrott in Asien oder den USA landen kann, wird automatisch ein Ungleichgewicht geschaffen. Das sind die Gesetze des Marktes.

Aber was läuft dann falsch?

Europa hat Ziele, die andere Länder nicht haben.
Die fortschreitende Notwendigkeit, die Produktion
zu dekarbonisieren und die Emissionen zu
reduzieren, steht im Widerspruch zu diesem
Szenario, da insbesondere China und Türkei die
Hauptkonkurrenten im Rennen um den Schrott sind.
Es ist auf jeden Fall schade, dass es im Hinblick auf
die Einhaltung der ökologischen Nachhaltigkeit keine
festen Vorgaben gibt.

Aber wie kann man das Problem lösen?

"Mit Zöllen" ist dies nicht möglich. Denn der freie Handel ist eine zentrale Säule, auf die der freie Markt beruht. Doch dann müssen auch für alle dieselben Regeln gelten. Europa spricht sich nicht für diese Beschränkungen aus, obwohl es doch schon einige Länder gibt, die ähnliche Maßnahmen zur Eindämmung ergriffen haben, die sogar bis zu einem vollständigen Ausfuhrverbot reichen. Es ist jedoch klar, dass es eine gewisse Verantwortung braucht, die das Engagement der Mitgliedstaaten auf dem Weg zu einer wirklich nachhaltigen Entwicklung schützt. Das ist eine Beziehung, in der die gesamte Kette mit einbezogen werden muss.

Daher muss es das Ziel sein, eine gemeinsame Verantwortung herzustellen.

Die Stahlindustrie hat sich gewissen Herausforderungen zu stellen, die insbesondere im Bereich der Dekarbonisierung, Transparenz, Rückverfolgbarkeit und Qualität anzusiedeln sind. Europa möchte das und wir müssen uns daran anpassen.

Feralpi hat in dieser Hinsicht längst einen strengeren Weg in Bezug auf die Kriterien der Lieferanten eingeschlagen – eine notwendige und anstrengende Aufgabe, die im Einklang mit den Wachstumsstrategien der Gruppe steht. So haben



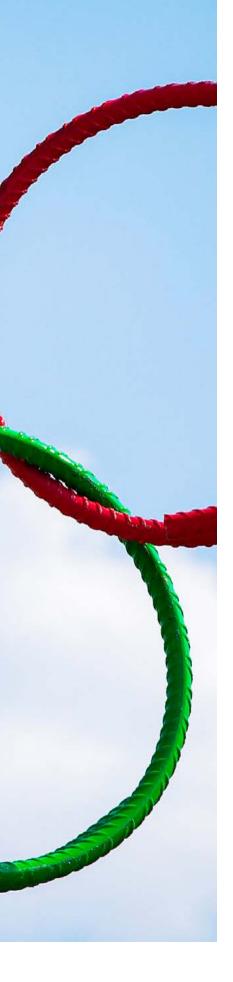
HINTER DEN KULISSEN Musik, Region und ... Kreislaufwirtschaft. Die Rusty Brass drehen den Videoclip zu Steel Life vor dem Schrottbereich.

wir gemeinsam mit unseren Partnern eine Plattform entwickelt, über die definierte KPI und andere Parameter, welche uns die Anbieter stets mitteilen müssen, kontinuierlich überwacht werden. Dieses Modell, dem anfänglich natürlich Misstrauen und Kritik entgegengebracht wurde, ist nun bereits eingeführt worden.

Aber wie jeder weiß, sind Veränderungen nie leicht. Es liegt daher an den Unternehmen selbst - beginnend mit den größten – ihre Partner, einschließlich der Lieferanten, in einen gemeinsam stattfindenden Transformationsprozess einzubinden. "Für uns war es nicht schwer, den Forderungen von Feralpi nachzukommen, auch weil die Neuerungen sowohl in persönlicher als auch geschäftlicher Hinsicht Wachstum und Verbesserung bedeuten." erklärt Michela Corradi, die Logistikchefin von Montecchi SpA, einem Unternehmen, das schon seit längerer Zeit mit Feralpi zusammenarbeitet und bereits an dem neuen Projekt beteiligt ist. "Wir lieben es, Teil eines solchen Projekts zu sein, das sich mit ökologischer Nachhaltigkeit befasst", ergänzt Chiara Malagnini, Geschäftsführerin von FIR Sas – auch weil das Thema eine gemeinsame Verantwortung mit sich bringt. Seit einigen Jahren beschäftigen sich auch andere Unternehmen, die mit uns zusammenarbeiten, mit dieser Thematik. Und ich glaube, das ist ein Mehrwert für die gesamte Kette."

Die Synergien funktionieren und müssen auch in Zukunft funktionieren. Und wie schon gesagt, es ist eine Frage der Verantwortung.







ART. CULTURE AND SPORTS

Unternehmensverantwortung. Inwertsetzung. Sport und Region.



Von Matteo Oxilia

Zwischen Business und Gesellschaft

Sport als Image-Instrument

Feralpi zeichnet sich seit jeher durch Engagement, Weitsicht sowie die Fähigkeit zur Umverteilung von Ressourcen und Kompetenzen auch in Bereichen aus, die nicht direkt mit der Stahlindustrie in Verbindung stehen.

An erster Stelle steht dabei der Sport:
Radsport und Fußball in Lonato
und Salò, Rugby in Calvisano sowie
Triathlon und Skisport in Caleotto, das
zahlreiche Aktivitäten des italienischen
Skirennläufers Giovanni Franzoni
unterstützt. Sport und Business, Image
und Engagement: Eine wichtige
Kombination, die Einnahmen für die
italienische Volkswirtschaft generiert.

Es liegt auf der Hand, dass sich
COVID auch auf diesen Bereich stark
ausgewirkt hat. Aus den neuesten
Zahlen geht hervor, dass in Italien
im Jahr 2020 **889 Millionen** in das
Sponsoring in den Bereichen Sport,
Kultur und Unterhaltung investiert
wurden. Dies bedeutet einen Einbruch

um 36 % gegenüber 2019, als die Einnahmen bei über 1,3 Milliarden lagen.

Der Sport, in den die meisten Sponsoringgelder fließen, konnte der Krise besser standhalten, als Veranstaltungen in den Bereichen Kultur und Unterhaltung. Dies ist insbesondere auf die Stabilität durch die oftmals mehrjährigen Verträge für internationale Spitzenveranstaltungen (insbesondere im Zusammenhang mit der Serie A im Fußball) zurückzuführen. Im Jahr 2021 wird bei einer weiteren Verbesserung der gesundheitlichen Lage mit einem Anstieg um 9,8 % (auf 976 Millionen) gerechnet, der auf die Bereiche Kultur und Unterhaltung sowie auf die Einnahmen aus den auf 2021 verschobenen großen Sportveranstaltungen (Olympische Sommerspiele und Fußball-Europameisterschaft) zurückzuführen ist. Das Erreichen des Niveaus auf dem Jahre 2019 wird erst wieder für 2024 erwartet.



Marcel Vulpis

Journalist, derzeitiger stellvertretender Vorsitzender von Lega Pro

Gründer von Sporteconomy.it, der ersten themenbezogenen Presseagentur mit politischer, wirtschaftlicher, sportlicher und sozialer Ausrichtung, Marktführer im Bereich der Informationen für die Sportbranche, gegründet im September 2004. Seit 1992 ist sein Thema das Sportbusiness und er erwies sich in ungeahnter Weise als "Visionär", der spätere Entwicklungen bereits sehr früh vorwegnahm.

Wir haben Marcel Vulpis, den derzeitigen stellvertretenden Vorsitzenden von Lega Pro und Gründer von Sporteconomy.it (der ersten themenbezogenen Presseagentur mit politischer, wirtschaftlicher, sportlicher und sozialer Ausrichtung) gebeten, uns einen Überblick über ein Thema zu verschaffen, das derzeit aktueller ist denn je.

Herr Vulpis, was macht Investitionen in den Sport für ein Unternehmen so interessant?

Der Sport bietet eine Alternative zu anderen, traditionellen Formen. Er ist, insbesondere in Krisenzeiten, wie wir sie derzeit erleben, ein antizyklisches Instrument. Darüber hinaus zeichnete er



ART, CULTURE AND SPORTS

sich seit jeher durch besondere Kosten/ Kontakte aus und bietet einzigartige Möglichkeiten, um eine Marke in der breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. In Kombination mit den ethischen Werten des Sports entstehen Markenreputation und emotionale Momente, die in der Unterhaltungsbranche einzigartig sind.

Welche Eigenschaften sollten Sportunternehmen aufweisen, um für Partner und wichtige Unternehmen interessant zu sein?

Sie sollten in der Lage sein, den Markt der Zukunft in den verschiedenen Interessengebieten zu interpretieren. Sie sollten Fans begeistern können, diese in zahlreiche unterschiedliche Initiativen einbinden und diesen auch eine Rolle auf dem Weg hin zu zertifizierten Geschäftsmöglichkeiten für die Investoren zuweisen.

Welchen Wert hat die Kommunikation in einem Sportunternehmen von heute?

Kommunikation muss absolut strategisch sein und ist unerlässlich. Vereine, Verbände oder eine Liga sind ohne Kommunikation gar nicht denkbar. Hier besteht ein zunehmender Bedarf an Spezialisten mit multidisziplinären Kompetenzen. Dabei muss die Klaviatur der wichtigsten traditionellen Medien (Presse, Fernsehen, Radio usw.) ebenso beherrscht werden, wie die der faszinierenden und vielfältigen digitalen Welt.

Welche Szenarien sehen Sie für künftige Sponsoring-Partnerschaften?

In den letzten Monaten wurde viel über das sogenannte "hybride" Sponsoring gesprochen. Dabei handelt es sich um eine Kombination aus physischen und virtuellen Aktivitäten. Diese neue Möglichkeit haben einige Marken und Sportvereine gerade während der Pandemie optimal zu nutzen gewusst, um ihre Botschaft zu verstärken und ihre Zielgruppe zu erweitern. Im Allgemeinen wurden viele der in den digitalen Bereich verlegten Aktivitäten vom Publikum und den Sponsoren positiv aufgenommen. Auch in der Nach-Covid-Zeit wird das Interesse des Sport-/Fußballmarktes an neuen Hybridlösungen weiterhin ein Thema sein

Herr Vulpis, ist die Politik auf dem richtigen Weg? Welches Geschäftsmodell ist erforderlich?

In den vergangenen 16 Monaten des gesundheitlichen Notstands wurden zahlreiche Initiativen zur Unterstützung der Lega-Pro-Vereine ins Leben gerufen. Ich denke da beispielsweise an die Einführung der CIG (ital. Lohnausfallkasse, AdR), die die Fußballvereine mit allen anderen italienischen Unternehmen gleichstellt. Dies ist eine historische Anerkennung für unsere Branche. Oder der von der FIGC und dem Credito Sportivo mit einer Finanzierung von bis zu 500.000 Euro und einer anteilsmäßigen Garantie ebenfalls durch die Federcalcio für die Vereine der Lega Pro geförderte "Fondo Sostegno Calcio" (Unterstützungsfonds für den Fußball). Und schließlich gibt es auch noch die sogenannte Tax Credit, eine Steuergutschrift, die bereits für die vorangegangene Saison eingeführt und für die eine Verlängerung bis 2021 beantragt worden ist. Es liegt auf der Hand, dass schlankere und schnellere Vorschriften erforderlich sind. Selbst wenn geeignete Lösungen gefunden werden, müssen diese so schnell wie möglich umgesetzt werden und alle Beteiligten erreichen. Andernfalls besteht die Gefahr, dass die Planung und Einführung keine Ergebnisse nach sich ziehen. Derzeit sind konkrete Ideen und Pragmatismus gefragt. Das erwarten wir von der politischen Klasse Italiens in der Gegenwart und in der Zukunft.



ART, CULTURE AND SPORTS





OBEN Radsport: nach vielen Monaten endlich wieder große Freude über die Rückkehr der Straßenrennen. **UNTEN** Region: das Detail des Gardasees auf den Trikots der Saison 2021-2022 von Feralpisalò



Der Sport für Feralpi

Der Sport ist Bestandteil einer Strategie zur Förderung der Region.

Feralpi engagiert sich im Fußball als Sponsor von Feralpisalò und Virtus Feralpi Lonato, im Radsport durch die Unterstützung von Feralpi Monteclarense (der Radsportgruppe Feralpi), im Triathlon mit dem gleichnamigen Team und zudem als Sponsor von Rugby Calvisano durch Acciaierie di Calvisano.



Seit zwei Jahren unterstützen die Feralpi-Gruppe und die Marke Caleotto die sportlichen Aktivitäten des italienischen Skirennfahrers Giovanni Franzoni, der 2021 bei den Jugend-Weltmeisterschaften in Bansko Gold und Silber gewann, sein Debüt im Weltcup gab und an den Weltmeisterschaften in Cortina teilnahm.



ART, CULTURE AND SPORTS

Von Hervé Sacchi



Von der digitalen Dimension zum physischen Neustart

COVID kann die Kultur nicht aufhalten

KULTURBOOM

+40%

MEHR MUSEUMSBESUCHE

......

im Vergleich zu 2019 (vor COVID)

Zur Normalität zurückzukehren bedeutet, die Tätigkeiten wieder aufzunehmen, die für uns normal waren und die wir in den letzten eineinhalb Jahren nur selten oder mit zahlreichen Einschränkungen ausüben konnten. Kunst und Kultur, die häufig lediglich als Attraktionen des Tourismus angesehen werden, haben in der Nach-Covid-Ära auch im Alltagsleben einen hohen



Stefano Karadjov

Direktor der Fondazione Brescia Musei

Karadjov ist seit 2019 Direktor der Fondazione BresciaMusei und hat unter anderem wichtige Projekte wie die Content-Leitung und die Leitungskontrolle des "Padiglione Zero" auf der Expo Milano 2015, das Co-Management des Botanischen Gartens von Padua (UNESCO-Stätte) und das operative und finanzielle Management der Ausstellungen der Gallerie dell'Accademia in Venedig (2016 - 2018) begleitet. BrixiaForum

Stellenwert erobert. Dies bestätigt
Stefano Karadjov, Direktor der Stiftung
Fondazione BresciaMusei: "Während
der monatelangen Schließung haben
wir eine umfangreiche Solidarität mit
den Kunst- und Kultureinrichtungen,
darunter den Museen, Theatern
und Kinos, erlebt. Verständnis und
Solidarität haben sich in einem breiten
Medieninteresse niedergeschlagen, das
sich insbesondere in den ersten Wochen
des Neustarts sehr positiv auswirkte.
Diese Begeisterung hat sich dann auf ein
normales Niveau eingependelt."

Das Museum in der Gemeinschaft: Änderungen seiner Funktion

Nachdem alle italienischen Regionen wieder als weiße Zone eingestuft wurden, konnten auch die Museen wieder zum Leben erweckt werden. So konnten in Italien knapp 5.000 öffentliche und private Museen ihre Tore wieder für das Publikum öffnen. In Deutschland sind es dagegen mehr als 6.000 entsprechende Einrichtungen. Und seien wir ehrlich, dafür war es nun auch wirklich an der Zeit. Denn Kultur und Kunst haben eine starke Bedeutung für den gesellschaftlichen Neustart: "Die Museen", so betont Karadjov, "werden zunehmend weniger als reine Aufbewahrungsorte von Kunstwerken wahrgenommen, sondern vielmehr als Impulsgeber für Beziehungen, Kontakte, Verbindungen, Wachstum, Integration, gesellschaftliches Zusammenleben und persönliches Wohlbefinden erachtet".

Eine zunehmend digitale Ausrichtung des Museums

Während die "physischen" Türen erst kürzlich wieder öffnen konnten, war der "digitale" Zugang bereits auf dem Höhepunkt der Pandemie eingerichtet worden. Digitale Ausstellungen, interaktive Führungen und virtuelle Erlebnisse bieten neue Möglichkeiten, die Schönheit dieser Orte der Kultur aus der Ferne zu erleben - sie ersetzen jedoch nicht das tatsächliche Erleben im physischen Format. Doch auch wenn die Kunst häufig den nahen Betrachter braucht, konnte dieses Modell die Lust des Publikums auf Kultur zumindest teilweise befriedigen: "Hier hat eine Beschleunigung der Digitalisierung stattgefunden, die früher lediglich zu Informationszwecken über das Internet und soziale Netzwerke genutzt wurde. Jetzt ist die Digitalisierung ein Teil dieses Prozesses."

Das bedeutet allerdings nicht, dass die Museen vom Sofa aus besucht werden müssen ...

Die authentische Erfahrung kann nur persönlich vor Ort gemacht werden: "Mit der Rückkehr zu Besuchen im Präsenzformat", so der Direktor des BresciaMusei, "haben wir auch beschlossen, in digitale Tools zu investieren: Dies geschieht mit Augmented Reality und mit personalisierten Führungen je nach Interessengebiet. Kinder können mit einer Zeichentrickfigur interagieren und sich auf der Website auf eine spannende Schatzsuche begeben." Der digitale

BrixiaForum CROSS-PROMOTION

DOPPELTE WERBUNG Im Rahmen der Impfkampagne konnten die Wartenden auf dem von BresciaMusei eingerichteten digitalen Pfad wandeln.

Wandel, der auf diesen Seiten so häufig mit der industriellen Produktion in Verbindung gebracht wird, ist also auch in anderen Bereichen notwendig.

COVID und Museen gehen gemeinsame Wege in Brescia

Die Corona-Pandemie war geprägt durch Schwierigkeiten aber auch durch Chancen und Möglichkeiten. Insbesondere letztere haben die internationalen Einrichtungen am stärksten stimuliert. So organisierte BresciaMusei beispielsweise im Rahmen der Impfkampagne des BrixiaForum eine Werbeaktion für die wichtigsten Einrichtungen der Stadt: Mit digitalen Inhalten, die über QR-Codes auf den Markierungen heruntergeladen werden konnten, konnten sich die Impfinteressenten nicht nur über die Impfung selbst informieren, sondern auch ermäßigte Eintrittskarten für das Museum Santa Giulia, die Pinacoteca Tosio Martinengo und andere Einrichtungen von Brescia herunterladen. Dabei handelte es sich nicht nur um eine Marketingaktion: "Wir wollten eine Brücke zu den Menschen schlagen", fügt Stefano Karadjov hinzu, "die es bis dahin gewohnt waren, nur in den Supermarkt oder zu ihren Verwandten zu gehen. Wir haben diesen Pfad um die Statue der "Vittoria Alata" angelegt, die an sich bereits das Symbol der Wiedergeburt ist, aber vor allem den Sieg der Gemeinschaft darstellt, die zur Normalität zurückkehrt." Diese Initiative wurde von der Feralpi-Gruppe im Rahmen ihrer Beteiligung an der "Alleanza per la Cultura" (Allianz für Kultur) unterstützt.





Eine Gruppe ganz junger Kunstliebhaber bewundert die Vittoria Alata, die wieder für die Öffentlichkeit zugänglich ist.







Von Marcella Semenza und Francesca Rubes

Förderung und Anwendung

Die Gesundheit als Wert betrachten

ngagement sollte niemals als Verpflichtung ___ betrachtet werden. Einen gesunden Lebensstil zu führen, ist hingegen eine Verpflichtung. Dies wird uns aber von niemanden aufgezwungen. Vielmehr liegt es an uns selbst zu entscheiden, wie wir einen gesunden Lebensstil führen können, wie viel Spielraum wir uns selbst geben und wie flexibel wir in Bezug auf die Aspekte sein können, die sich positiv oder negativ auf unser Leben auswirken können. Einen wirklich gesunden Lebensstil zu führen, kann jedoch auch sehr anstrengend sein, deswegen gibt es Menschen und Organisationen, die uns auf diesem Weg unterstützen können. Hierzu gehört beispielsweise das WHP-Programm, das eng mit zahlreichen Unternehmen zusammenarbeitet.



LIFE IN FERALPI

2013-2021: Was hat sich mit dem Programm WHP verändert?

Wir können zwar noch nicht ganz auf eine zehnjährige Zusammenarbeit zurückblicken, aber wir nähern uns diesem Jubiläum mit großen Schritten. Und wenn es um Meilensteine geht, dann zieht man auch häufig auch ein Resümee ... Auf die Frage, wie sich das WHP-Programm im Laufe er Jahre verändert hat, erklärt uns Dr. Laura Antonelli, die Sprecherin des Projekts ATS in Brescia, Folgendes: "Im Wesentlichen hat es keine größeren Veränderungen gegeben, aber der Schwerpunkt liegt mittlerweile zunehmend auf der Durchführung von Maßnahmen zur Verhinderung von chronischen Krankheiten. Unternehmen sind dabei sehr wichtig. denn mit ihrer Hilfe können Maßnahmen flächendeckend durchgeführt und im Laufe der Zeit entwickelt werden: Ernährung, körperliche Aktivität und



Dieses Projekt hat seinen Ursprung in der Ottawa-Charta von 1986, in der die Weltgesundheitsorganisation die Wichtigkeit der "Gesundheitsförderung" hervorhob. Die Workplace Health Promotion fördert einen gesunden Lebensstil unter den Arbeitnehmern und befasst sich dabei unter anderem mit den Essgewohnheiten bei der Arbeit und zuhause sowie damit, Tagesroutinen in ein Gleichgewicht zu bringen.

Maßnahmen zur Bekämpfung von additiven Verhaltensweisen sind dabei einige Bereiche der Makroebene, in denen bewährte Verfahren aktiviert werden können.

Die Rolle des Unternehmens bei der Gesundheitsförderung

Doch zurück zum ursprünglichen Thema, dem des Engagements und nicht der Verpflichtung: "Das Unternehmen, in dem die Arbeitnehmer einen Großteil ihrer Zeit verbringen". sagt Laura Antonelli, "übernimmt die Verantwortung für die Schaffung eines gesunden Umfeldes, indem es den Mitarbeitern Bedingungen bietet, die eine Verhaltensänderung erleichtern und unterstützen." Trotzdem wird nichts angeordnet und mit Ausnahme der Bereiche Sicherheit und Gesundheitsschutz wird auch nichts mit Sanktionen belegt.

Warum sollte ein Unternehmen

bestimmte Praktiken intern im Unternehmen fördern? "Im ATS-Gebiet von Brescia leidet ein Drittel der Bevölkerung, selbst Personen im erwerbsfähigen Alter, an Krankheiten. Daher ist es entscheidend, in den einzelnen Unternehmen Wege zu finden, um diese Krankheiten eindämmen zu können. Warum sollte man das direkt im Unternehmen tun? Erstens, weil diesen Unternehmen die Gesundheit ihrer Mitarbeiter am Herzen liegt. Sie möchten, dass es ihnen gut geht, sie sind motiviert und führen deswegen die betreffenden Aktivitäten auch am besten durch."

Schwierigkeiten und Möglichkeiten während Corona

Wie viele alltägliche Aktivitäten haben sich auch die Initiativen zur Gesundheitsförderung verändert, aber sie wurden auch während der CoronaPandemie nicht vollständig eingestellt: "Unternehmen wie Feralpi haben es geschafft, bestimmte Aktivitäten an die Einschränkungen anzupassen. Ich erinnere mich beispielsweise an den Yoga-Kurs, der normalerweise in Präsenz durchgeführt wird und im Zuge des Lockdowns dann einfach von zuhause möglich war. Und dann sind da noch die Wandergruppen, deren Aktivität unter anderem das Immunsystem stärkt und dabei hilft, Infektionen wirksamer entgegenzuwirken." Aber nicht nur körperliche Aktivität, sondern auch das psychische Wohlbefinden muss beachtet werden: "Während der Pandemie haben ATS Brescia und Confindustria Brescia einige Webinare zu diesem Thema angeboten und in Kürze wird den Arbeitnehmern auch die Möglichkeit eingeräumt, in Hör- und Dialogräumen an Sitzungen teilzunehmen, in denen Menschen, die familiäre Probleme oder Schwierigkeiten hatten oder die andere Situationen durchleben mussten. in Anwesenheit von Experten darüber sprechen können."

Neben Unterstützung und Verbesserungen besteht das Ziel darin, das Netzwerk stetig zu erweitern

Derzeit sind 91 regionale Unternehmen beteiligt. Das Netzwerk wächst jedoch zunehmend, und dies nicht nur im Hinblick auf die Teilnehmerzahl, sondern auch im Hinblick auf die Netzwerkaktivitäten. Ziel ist es, das Netzwerk durch die gemeinsame Nutzung von Erfahrungen und Materialien noch weiter auszubauen, um den Austausch noch konkreter gestalten zu können. Unter diesem Gesichtspunkt ist hervorzuheben, dass neben Sicherheit und Gesundheitsschutz auch die Rubrik "Gesundheitsförderung" unter den nationalen Präventionsplan 2020-2025 fällt.





Gesundheit und Wohlbefinden

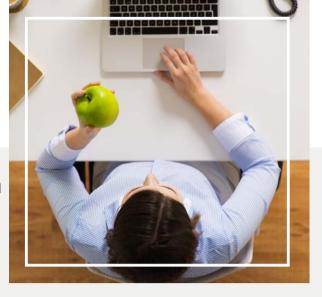
die Schlüsselrolle der Ernährung

Nützliche Tipps für eine gesunde Ernährung während der Produktionsschichten oder einer typischen Woche im Büro

äglicher Bedarf: 2000 kcal. Diese Angabe haben wir schon unzählige Male auf Getränken oder Nahrungsmitteln gesehen. Diese Angabe ist allerdings sehr pauschal und kann nicht generalisiert werden. Es sollte vielmehr darauf hingewiesen werden, dass die Kalorienzufuhr, die unser Körper benötigt, um von morgens bis abends (oder von abends bis morgens im Falle von Nachtschichten) ohne Probleme funktionieren zu können, infolge zahlreicher Faktoren stark variieren kann. Diese umfassen beispielsweise Geschlecht, Alter, berufliche Tätigkeit und zusätzliche Hobbys, denn diese können die Messlatte der benötigten Kalorien nach oben oder unten verschieben. Aus diesem Grund werden diese Probleme hier nicht nur angesprochen, sondern es werden auch einige gute Ratschläge für die richtige Ernährung während des Tages geben. In dieser Angelegenheit haben wir mit Dr. Chiara Cornella, einer Ernährungsberaterin aus Brescia, gesprochen.

Die Ernährung für die Feralpi-Gruppe

Der Fokus der Feralpi-Gruppe auf die Ernährung ist eine der besten Praktiken, die in das WHP-Programm (betriebliche Gesundheitsförderung) aufgenommen und in den Unternehmen von Brescia umgesetzt wurden. Dieses Engagement hat im Laufe der Jahre dazu geführt, dass in vielen Unternehmen der Gruppe der Farbcode (zur besseren Einschätzung der Mahlzeiten) eingeführt wurde. Zudem werden nun auch gesunde Snacks in Verkaufsautomaten angeboten und Informationskampagnen in den internen Bereichen der Unternehmen durchgeführt.



Frau Dr. Cornella, mit welchem Thema sollen wir einsteigen?

Wir beginnen mit dem Frühstück, das aber für einen Großteil der Bevölkerung nicht zum Alltag gehört. Warum Menschen nicht frühstücken, dafür gibt es mehrere Ursachen, aber die häufigste ist eine unausgewogene Mahlzeit am Abend. Dann spürt man morgens keinen Hunger und lässt die erste Mahlzeit des Tages weg. Das birgt aber auch einen Teufelskreis, denn irgendwann kommt der Hunger.

Der Arbeitstag, der Kaffee mit den Kollegen Manche Menschen neigen dazu, es hierbei zu übertreiben. Und manchmal entgeht uns dann sogar die kleine Zwischenmalzeit am Vormittag ... Ist diese denn eigentlich wichtig?

Beim Thema Kaffee könnte man endlos debattieren. Fest steht, dass drei Tassen Kaffee pro Tag eine stimulierende Wirkung auf das Nerven- und Herz-Kreislauf-System haben. Kurzum, es kann gut für den Körper sein. Aber man sollte in Bezug auf Zucker Vorsicht walten lassen: Die Zugabe von Zucker erhöht die Kalorienzufuhr und hat die Förderung einer unangemessenen Nahrungsaufnahme zur Folge.

Wie unterscheidet sich der Verbrauch derjenigen, die im Büro arbeiten, von denjenigen, die eher körperliche Tätigkeiten ausüben?

In beiden Fällen ist es wichtig, das Fasten zwischen Frühstück und Mittagessen zu brechen. Für diejenigen, die normalerweise im Büro sitzen, empfehlen wir eine Portion Obst, auch fettiges Obst wie Mandeln. Für Menschen, die in Fabriken arbeiten, sind Obst oder Joghurt in Ordnung, ebenso wie Kohlenhydrate in Form von Brotstangen oder Keksen.

Wie sollte man das Mittagessen gestalten?

Auf jeden Fall durch die Einnahme einer kompletten Mahlzeit.



LIFE IN FERALPI

Dazu gehören Kohlenhydrate (Nudeln oder Reis), Eiweiß (Fleisch, Fisch, Eier), Fett und Ballaststoffe (gegrilltes, gedünstetes oder rohes Gemüse). Oft neigt man dazu, Kohlenhydrate zu vermeiden oder sie zwischen Mittag- und Abendessen mit Eiweiß auszutauschen, aber es ist notwendig, beides zu essen.

Ob man am Ende einer Mahlzeit Obst essen soll oder nicht, ist eine der am häufigsten gestellten Fragen ...

Wir raten generell dazu, Obst nicht zu den Mahlzeiten einzunehmen. Wir möchten jedoch darauf hinweisen, dass es wichtig ist, Obst zu essen: Wenn Sie dies nicht während der Pausen tun können, dann könnten Sie dies am Ende einer Mahlzeit tun, obwohl Obst in diesem Fall eine Verschwendung von Kalorien darstellen könnte, die besser über den Tag verteilt werden können.

Der Nachmittag. Was sollte man dann tun?

Für Menschen, die tagsüber arbeiten, wird ein leichter Snack empfohlen. Für Nachtschichtarbeiter bietet dies die Möglichkeit neue Energie zu tanken. Es ist jedoch wichtig, das Abendessen nicht zu überladen, da dies zu möglichen Müdigkeitsattacken führen kann. Nachts ist es wichtig, etwas leicht Verdauliches zu sich zu nehmen.

Beim Abendessen erlaubt man sich ein paar mehr Freiheiten ...

Das ist auf jeden Fall das Risiko. Denken Sie aber daran, dass Sie zum Abendessen etwa die Hälfte dessen essen sollten, was Sie zu Mittag essen. Dies ermöglicht uns eine ruhige Erholung, da unser Körper dann weniger beschäftigt ist.

In Anbetracht eines typischen Tages gibt es sicherlich einige zusätzliche Vorschläge?

Man sollte sich des übermäßigen Verzehrs von Käse am Ende einer Mahlzeit bewusstwerden: Insbesondere in Brescia ist dies eine weit verbreitete Angewohnheit. Ein weiterer Vorschlag betrifft die getrennte Ernährung, d. h. wenn eine Person Eiweiß zum Mittagessen und Nudeln zum Abendessen wählt oder umgekehrt. Eine vollständige Mahlzeit ist jedoch unerlässlich. Wir danken Dr. Cornella für diese Ratschläge. Wir möchten alle unsere Leser darauf hinweisen, dass es wichtig ist, sich auf einen erfahrenen Ernährungsberater zu verlassen, der Ihnen hilft, Ihre Ernährungsbedürfnisse zu einzuschätzen.



Meister der Arbeit

Nach Roberto Spilimbergo wird nun auch Teresa Malagnini der Verdienststern verliehen



Personen, die sehr viel für Feralpi geleistet haben, werden erneut geehrt und ausgezeichnet.

In der Feralpi-Gruppe gibt es schon viele Meister der Arbeit: Die neuen Träger der Auszeichnung sind Roberto Spilimbergo (für das Jahr 2020) und Teresa Malagnini, die erst kürzlich für das Jahr 2021 ausgezeichnet wurde. Nach mehr als 40 Jahren im Dienst von Feralpi als Leiterin der Personalabteilung am Sitz in Lonato konnte sie sich in den verdienten Ruhestand verabschieden. Herzlichen Glückwunsch!





PRODUCTION AND INNOVATION



Von Rita Paesan und Elia Zuin

100 und 1 Projekte:

Viele Projekte warten darauf, endlich wieder durchstarten zu können. Der Stahl von Feralpi im Dienste eines neu anlaufenden Europas.

s gibt DCPM (Dekrete vom Vorsitz des Ministerrates), die wir ausschließlich mit der Definition von roten Zonen und restriktiven Maßnahmen infolge der COVID-19-Pandemie in Verbindung bringen. Daher scheint auch nur die leiseste Erwähnung von DCPM zu Besorgnis zu führen. Doch wir vertrauen darauf, dass sich unsere schlimmen Erwartungen nicht erfüllen werden ...

Italien möchte einen Neustart. Auch in Bezug auf strategische Maßnahmen ...

Es gibt viele Infrastrukturen in Italien, die eine Verbesserung der Verbindungen gewährleisten können. Im Juni ernannte der Minister für nachhaltige Infrastruktur und Mobilität, Enrico Giovannini, 13 Kommissare, die fortan die Durchführung von insgesamt 44 Projekten überwachen sollen. Hinzu kommen die 57 Projekte, die bereits im April angelaufen sind. Dies sind dann insgesamt 101 Infrastrukturen mit einer Gesamtinvestition von 95,9 Mrd. Euro, die zum Teil auch aus den PNRR-Mitteln in Höhe von etwa 40 Mrd. EUR finanziert werden.

Work in progress Presiders Beitrag zu Italiens Infrastruktur Italiens neu angedachter Aufschwung setzt jedoch eine funktionierende Infrastruktur voraus. Eine führende Rolle nimmt dabei Presider ein, das ein immer wichtigerer Lieferant auf nationaler Ebene wird. Hier finden Sie einige der interessanten Projekte, bei denen der durch Presider verarbeitete Stahl ebenfalls verwendet wurde. **NOVARA** Umgehungsstraße **TURIN > CERES** Bahnlinie **MAILAND** Blaue **U-Bahn-Linie TORTONA > GENUA** Hochgeschwindigkeitsstrecke Mailand > Genua **GHEDI (BS)** Ausbau des Militärflughafens **BRESCIA > VERONA** Hochgeschwindigkeitsstrecke **MULES Brenner-Basistunnel ROM U-Bahn-Linie** C **NEAPEL > BARI** Hochgeschwindigkeitsstrecke



Die geografische Verteilung der Investitionen

40% der Investitionen sind zwar für Süditalien gedacht, doch auch Nord- und Mittelitalien werden nicht vergessen. Die Investitionspläne betreffen die Straßen-, Eisenbahn-, Hafenund staatliche Infrastruktur sowie Wasser- und zwei U-Bahn-Arbeiten (Linie C in Rom und Catania). Kurzum, es ist also für jeden etwas dabei ... Und was nützt das? In der Zwischenzeit wird der vorgelegte Plan genehmigt. Damit soll die benötigte Zeit verringert werden. Auch das mit der Brücke von Genua verbundene Modell soll nachgebaut werden. Wie Minister Giovannini betonte ist "die Inanspruchnahme der Kommissare jedoch nur eine Ausnahme. Denn durch neue Verfahren soll es möglich sein, die Projekte in der vorgegebenen Zeit zu realisieren."

Feralpi und Presider im Dienste der Infrastruktur

Der Stahl ist als Baustoff unvergleichlich wertvoll. Doch die neuen Herausforderungen im Hinblick auf die Baustellen ist auch für Feralpi nicht einfach zu bewältigen. Vor diesem Hintergrund wurde auch der Bereich für Baustähle neu definiert, insbesondere durch die Umfunktionierung des Werks Nave (Brescia), das von Presider geleitet wird. Nach der Übernahme des Werks Saint-Soupplets in Frankreich (Presider Armatures) gibt es neben Borgaro Torinese, Maclodio und Pomezia nun ein weiteres Produktionszentrum in Italien.

Anpassung und Flexibilität

Auch im Hinblick auf diese Eigenschaften ist Presider das Unternehmen der Feralpi-Gruppe, das den Bedürfnissen der Konstrukteure am nächsten kommt. "Das Ziel des Unternehmens war schon immer, die Wünsche des Kunden zu erfüllen", erklärt Pietro Pirlo. "Daher wurden in den letzten Jahren auch zahlreiche neue Investitionen getätigt." Presider war in der letzten Zeit an vielen großen europäischen Projekten beteiligt.

Nicht nur Straßen und Brücken

Ach wenn Presider seinen eigenen Stahl für die Straßenund Eisenbahninfrastruktur liefern kann (wie jüngst der
Brennertunnel Lotti 2-3 oder die französische Linie AntonyClamart zeigte), wurde der von Presider erzeugte Stahl
auch für andere Projekte mit großer architektonischer und
nachhaltiger Wirkung verwendet. So zeigt sich beispielsweise
bei Mareterra, einer künstlich-futuristischen Gemeinde, die
am Meer von Monte Carlo entstehen wird, in einem vom
Architektenbüro Renzo Piano kuratierten Projekt oder auch
dem Offshore-Windpark Fécamp (Normandie) wie vielseitig
Stahl ist und für wie viele verschiedene Zwecke er verwendet
werden kann.





PRODUCTION AND INNOVATION

Von Uwe Reinecke

Investition in die Zukunft

Vier große Investitionen in den Produktionsstandort Riesa

Strategie und Investitionen sind zwei Konzepte, die unweigerlich zusammengehören, wenn sie miteinander Schritt halten möchten. Wenn die Strategie der Feralpi-Gruppe klar ist, so müssen wir nun den Fokus auf die Investitionen legen. Und das werden von heute bis 2025 nicht wenige sein. Bis 2025 ist in Deutschland eine Gesamtinvestitionssumme von über 100 Millionen Euro für die Umsetzung neuer Projekte geplant. Insbesondere soll es im Werk Riesa vier der sogenannten strategischen Investitionen geben.

Walzwerk zwei

Das Walzwerk zwei soll bis 2024 gebaut werden und in Verbindung mit dem vorhandenen Lichtbogenofen die Produktionskapazität bis auf ca. 1,2 Millionen Tonnen steigern. Zu dem Projekt zählt auch ein neues, als Spooler bezeichnetes Fertigungsverfahren, mit dem die Produktion durch Verkürzung der Walzphasen effizienter gestaltet werden soll. Das neue Walzwerk wird zu einem technologischen Meilenstein in Deutschland werden und unter anderem durch den Warmeinsatz und das rein induktive Aufwärmen der Knüppel einen Beitrag zum Klimaschutz in der Stahlindustrie leisten.



PRODUCTION AND INNOVATION



Bei einer weiteren Investition geht es um eine höhere Effizienz bei der Schrottaufbereitung. Aktuell verarbeitet der Lichtbogenofen in Riesa ca. 200 Tonnen Schrott in drei Körben pro Abstich. Das Ziel der Investition ist es, den Ofen mithilfe neuer Shredder- und Reinigungsprozesse, die eine höhere Energieeffizienz und Einsparungen ermöglichen, mit nur zwei Körben zu chargieren.

Logistik

Für die kommende Zeit ist die Neuorganisation der Verkehrsflüsse im Werk einschließlich der Ein- und Ausfahrten geplant. Hier besteht die Möglichkeit einer Trennung der Verkehrsströme zur Steigerung der Effizienz und der Verkehrssicherheit. Durch die Schaffung weiterer Lagerflächen und entsprechende Waagen können wir die internen Logistikabläufe erheblich verbessern.

Energieeffizienz

Eine weitere strategische Investition bis 2023 ist die neue zentrale Umspannstation. Unser Stromlieferant Sachsen-Energie (ehemals Enso) beteiligt sich an der Schaffung einer komplett neuen Anlage, die direkt von Feralpi betrieben werden soll. Damit kann die künftige Stromversorgung auch mit Blick auf den geplanten Ausbau unseres Produktionsstandorts sichergestellt werden.

Neben den strategischen Investitionen möchte sich FERALPI STAHL auch im Hinblick die Mitarbeiterschaft weiterentwickeln. Technologie und Innovation werden dabei grundlegende Aspekte der Qualifikationen sein, die wir uns von unseren Angestellten wünschen. Bei aktuell über 700 Mitarbeitern soll mit den laufenden Investitionen auch die Belegschaft durch ca. 80-100 Neueinstellungen verstärkt werden. Die Zukunft wird nicht auf uns waten. Aber wir kommen



Rekordverdächtiger Walzdraht bei Feralpi



en Markt bestmöglich zu beliefern bedeutet auch, moderne, effiziente und vor allem schnelle Anlagen einzusetzen. Dank der Zusammenarbeit mit der SMS-Gruppe im Werk in Lonato di Garda ist es gelungen, einen neuen Weltrekord bei der Produktionsgeschwindigkeit von Walzdraht mit einer Dicke von 6 mm aufzustellen. Der Rekord beträgt unglaubliche 127 m/s, das sind umgerechnet 457,2 km/h.



Schrott: eine neue Technologie für mehr Effizienz

ffizienterer Einsatz von Rohstoffen. Das ist das
Hauptziel, mit dem Feralpi an das Unternehmen
GEXCEL herantritt. Dank tragbarer Laserscanner
und 3D-Modellierung kann das Volumen der in
den Werksbereichen gelagerten Schrotthaufen
regelmäßig mit hoher Genauigkeit und schnell ermittelt
werden Dieses Projekt hat es Feralpi ermöglicht,
die Überwachung des Schrottflusses im Werk
Lonato zu verbessern und so zur Optimierung des
Produktionsprozesses beizutragen.





Von Katrin Paape und Hervé Sacchi

Das Unternehmen und dessen Integration in die Region

Warum eine enge Beziehung zwischen Unternehmen und Region wichtig ist

Die Bürgermeister von Lonato del Garda und Riesa über die Beziehung zwischen Unternehmen und der Region

Integration bedeutet vieles und kann zudem auch viele Bereiche betreffen. So beruht auch die Beziehung zwischen einem Unternehmen und der Region auf Integration. Diese darf jedoch nicht als selbstverständlich angenommen werden, denn sie basiert in erster Linie auf Engagement und Verantwortung. So ist sie vielmehr eine Synergie, die auf einer soliden Grundlage beruhen muss, um ihre volle Wirkung entfalten zu können. Dies gilt vor allem gegenüber den Menschen, unabhängig davon, ob sie Teil der Unternehmensorganisation oder der lokalen Gemeinschaft sind. Aber alle sind Interessenträger – oder Stakeholder, um einen Anglizismus zu nutzen -, die direkt oder indirekt mit der Region und dem dort ansässigen Unternehmen verbunden sind. Was aber erwartet die Region überhaupt von dieser Beziehung? Das ist nur eine von vielen Fragen, die wir im Rahmen dieses Interviews Roberto Tardani und Marco Müller gestellt haben. Sie sind die Bürgermeister von Lonato del Garda und Riesa, den Städten, in denen die wichtigsten Produktionszentren von Feralpi ansässig sind.



Die Menschen aus Riesa kommen zum Familienfest Bella Gröba 2021 wieder zusammen.

INCLUSION AND COMMUNITY



Roberto Tardani
67 JAHRE - SEIT 2015 IM AMT



Marco Müller
45 JAHRE - SEIT 2014 IM AMT

Was erwarten ein Bürgermeister und eine Stadt von einem Unternehmen, das in ihrer Region ansässig ist?

RT Zunächst erwarten wir. dass das Unternehmen und die Gemeinschaft miteinander interagieren können. Die Feralpi-Gruppe ist da ein sehr gutes Beispiel. Denn sie vereint die Produktivität unserer Region mit einer Unternehmensführung, die es in den letzten Jahren auf Grundlage wirtschaftlicher Nachhaltigkeit geschafft hat, für viele ein sicheres Einkommen. Arbeit für die Gemeinschaft, sowie soziale und ökologische Nachhaltigkeit zu generieren. Daran können sich auch andere Unternehmen ein Beispiel nehmen. Denn dadurch wird das Gemeinschaftsgefühl eines Unternehmens verdeutlicht und wir schätzen an Feralpi sehr, dass dieses Unternehmen in Synergie mit der Gemeinschaft in Lonato zusammenarbeitet.

Die Stadt und vor allem ihre Bürger können erwarten, dass ein seriöses Unternehmen seine mittel- bis lanafristiaen Ziele deutlich formuliert und diese dann schlussendlich auch erreicht. Natürlich ist gewinnorientierte Produktion aber der wichtigste Punkt für ein Unternehmen. Dazu gehört aber auch, dass dem Unternehmen das Wohlbefinden seiner Angestellten am Herzen liegt, denn neben Digitalisierung und technischem Fortschritt sind die Menschen das Wichtigste für ein Unternehmen. Gleichzeitig bin ich aber auch davon überzeugt, dass das Unternehmen

auch über den eigenen Tellerrand hinausblicken und entsprechend denken muss, d. h. es soll mit seinen eigenen Ressourcen und Ideen in soziale Prozesse, die Gemeinschaft und die umliegende Region einbezogen werden.

Was kann eine Stadt machen, um die Einbindung eines Unternehmens in die Stadt zu fördern?

Die Stadtverwaltung steht hierbei in der Pflicht, ein Unternehmen wie Feralpi bei einer nachhaltigen Wirtschaft zu unterstützen. Denn nur so kann eine ordnungsgemäße Nutzung der natürlichen Ressourcen und gleichzeitig die Produktion des Unternehmens gefördert werden. Außerdem bietet dies die Möglichkeit, nachhaltige und dauerhafte Geschäftsentscheidungen zu gewährleisten.

мм Die Stadt verfügt über die Möglichkeit, die bestmöglichen Bedingungen für die Niederlassung der Unternehmen zu schaffen. Dazu gehört auch die Förderung und Entwicklung von Industrieund Gewerbegebieten und die Suche nach optimalen Lösungen für Verkehr und Infrastruktur. Vor allem sollten wichtige Beziehungen und gegenseitiges Vertrauen zwischen Stadt und Unternehmen geschaffen werden. Denn so wird dem Unternehmen verdeutlicht, dass es in der Region und insbesondere in der Stadt herzlich willkommen ist. Aber der Bürgermeister und die Stadtverwaltung setzen sich für das Wohlergehen der Bürger ein, und auch ein Unternehmen sollte diese



INCLUSION AND COMMUNITY

Idee verinnerlichen. In diesem Sinne ist das Vertrauen zwischen der Stadt Riesa und Feralpi Stahl im Laufe von 20 Jahren stetig gewachsen, so bspw. dank der Synergien beim Bau der neuen Straße 169, Umweltschutzprojekten und vor allem durch gemeinsame Aktivitäten im Sport-, Kultur- und Sozialbereich.

Welche Werte werden neben dem Beschäftigungsaspekt Ihrer Meinung nach von dem Unternehmen in Richtung Gemeinschaft und Region, in der es ansässig ist, erwartet?

RT Der soziale Aspekt ist dabei keinesfalls zu vernachlässigen. Das Unternehmen Feralpi engagiert sich seit jeher in unserer Stadt, bietet Wohngebäude für seine Belegschaft an und investiert in die Ausbildung neuer Generationen, zuerst in der Welt des Sports und jetzt unter aktiver Beteiligung an der ITS -Fachhochschule für Mechatronik, die für die junge Generation beispielsweise eine wichtige Funktion ausübt. Im sozialen Bereich bringt sich Feralpi sehr aktiv ein und unterstützt die Gemeinschaft in Lonato

Auf jeden Fall die Grundwerte unserer Demokratie und die Wertschätzung aller Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Hautfarbe, sozialer und geografischer Herkunft sowie politischer und sexueller Orientierung. Zusätzlich zu diesen Grundsätzen wünschen wir uns Sensibilität für die Besonderheiten der Stadt und ihrer Bewohner, für ihre Lebensgeschichte,

kurz für die Identität einer Stadt, denn die ist überall verschieden.

Riesa und Lonato haben aber auch gemeinsame Projekte, die beide Gemeinden vereinen, so beispielsweise die Wärmerückgewinnung. Diese Projekte haben es ermöglicht, Feralpi noch näher an die Regionen zu binden. Wird die Beziehung dadurch noch enger?

Die positive Synergie zwischen öffentlichem und privatem Sektor hat die gemeinsame Vision in ein konkretes, nachhaltiges und gemeinschaftsübergreifendes "Fernwärmeprojekt" verwandelt, ein Modell der Kreislaufwirtschaft, das nicht nur die Region fördert, sondern auch die positive Verbindung zwischen Feralpi und der Gemeinschaft in Lonato stärkt und in Zukunft stärken wird.

мм So wie Feralpi Stahl seit etwa zwei Jahrzehnten in Riesa präsent ist, aktiv die Wirtschaft der gesamten Region gestaltet und die Zusammenarbeit mit der Stadt und den kommunalen Unternehmen ausbaut, ist es natürlich selbstverständlich, dass auch die Verbindung zwischen den Gemeinden der beiden großen Feralpi-Standorte enger wird. Beide Städte profitieren sehr von Feralpi, sodass natürlich unsere Erfahrung und unsere Ansätze mittlerweile sehr ähnlich sind. Deswegen wird ein enger Austausch zwischen den beiden Städten für beide Seiten immer von Vorteil sein.



Ein Blick auf die Rocca Visconteo Veneta in Lonato di Garda

2022 jährt sich die Partnerschaft zwischen Lonato und Riesa bereits zum zehnten Mal. Was wünschen Sie Ihrem Kollegen?

Marco und der Stadt Riesa sage ich, dass wenn man eine schwere Krise hinter sich lassen möchte, dann braucht man Solidarität, eine Vision und das Gefühl der Zugehörigkeit. Und ich bin sicher, dass die Gemeinschaft von Riesa ihren Weg in Zukunft wieder aufnehmen kann. Papst Karol Wojtyla formulierte es wie folgt: "Die Größe der Arbeit liegt im Inneren des Menschen."

мм Ich wünsche uns allen, dass es den Menschen in Lonato und Riesa 2022 gelingen wird, die Pandemie endlich hinter sich zu lassen. Ich wünsche Roberto, dass das Vorgehen von Riesa auch in Lonato del Garda nützlich sein kann, sei es im politischen, wirtschaftlichen, sozialen oder kulturellen Bereich der Gemeinde. Ich hoffe für beide, dass wir den Kontakt zwischen den Bürgern der beiden Städte weiter vertiefen können. aber auch zwischen uns persönlich. sodass es in naher Zukunft die Möglichkeit eines Treffens geben kann.



INCLUSION AND COMMUNITY

Von Marcella Semenza und Francesca Rubes



Diversität und Integration

Zwei Seiten derselben Medaille

aut dem Global Gender Gap Report 2021 des

Weltwirtschaftsforums wird eine weitere Generation
von Frauen auf die Gleichstellung der Geschlechter
in Bezug auf politische Macht, wirtschaftliches
Engagement und Chancen, Ausbildungsleistungen,
Gesundheit und Lebenserwartung warten müssen,
denn die weltweit zwischen den Geschlechtern
klaffende Lücke (Gender Gap) wird
voraussichtlich nicht in 99,5 Jahren, sondern
erst in 135,6 Jahren geschlossen.

Laut einer Studie von McKinsey ist die Gleichstellung der Geschlechter am Arbeitsplatz nicht die einzige Lücke, die es zu schließen gilt: Viele Mitarbeiter sind der Meinung, dass sie sich auch aus anderen Gründen nicht ausreichend einbezogen fühlen. Die meisten Unannehmlichkeiten berichten demnach Frauen, aber auch ethnische Minderheiten und

Mitglieder der LGBTQ-Community.

Das Gefühl der Integration hängt stark mit der Bindung der Mitarbeiter zusammen. Befragte, die sich stark einbezogen fühlen, sagen viel häufiger als andere, dass sie sich in ihrem Unternehmen wiederfinden können und dass sie voll engagiert sind.

Was aber sind die wichtigsten Faktoren für eine integrative Umgebung

Laut der Forschung von McKinsey gibt es davon insgesamt vier:

- 1. Diversität und Integration in der Führung
- 2. Wertschätzung der Menschen auf Basis von Leistungsorientiertheit und Gerechtigkeit
- 3. Unterstützung und Beteiligung der Kollegen in Bezug auf das Erreichen eines Ziels
- 4. Bindung mit den Führungskräften



Im Rahmen des Treffens der Arbeitsgruppe "D&I" in der Rocca Visconteo Veneta in Lonato del Garda



Glauben Sie, dass es noch andere Schlüsselelemente gibt, welche die Integration fördern könnten? Glauben Sie, dass Ihr Unternehmen, Ihre Kollegen, Ihre Mitarbeiter oder Ihre Vorgesetzten alle vollends integriert sind? Sind Sie es denn?

Diese Frage haben wir uns wohl alle schon einmal gestellt. Mit diesen Themen beschäftigt sich die im Juni 2021 (dem Pride month in Europa) gegründete Arbeitsgruppe "Diversity & Inclusion" von Feralpi. Ziel der Gruppe ist es, das Bewusstsein für die Bedeutung von Diversität und Integration am Arbeitsplatz und in der Gesellschaft der gesamten Europäischen Union zu schärfen.

Die neue Arbeitsgruppe ist das Ergebnis eines Ansatzes, der sich im Laufe der Zeit entwickelt, sich in den letzten Jahren mit zahlreichen Initiativen in Italien und Deutschland zur Integration allerdings stark beschleunigt hat. Wichtige Meilensteine hierfür waren der Ethikkodex, die Charta für Chancengleichheit von Sodalitas, politische Spenden, das Compliance-Dekret 254/2016, die Mitgliedschaft im Global Compact, Sensibilisierungskampagnen, CEO Human Guide, Nachhaltigkeitsstrategien und die Angleichung an die Agenda 2030 und die Policy D&I.

Die Arbeitsgruppe "D&l", die sich aus etwa 20 Kollegen zusammensetzt, wird die Aufgabe und Ehre haben, Feralpis Ansatz im Hinblick auf diese Aspekte zu beleuchten und zu festigen. Sie wird dabei von der Personalabteilung und der Abteilung für Unternehmenskommunikation und Nachhaltigkeit unterstützt.



Die Geschichte der Region

Ein geschichtsträchtiger Saal in Lonato

La virtuelle Schönheiten der eigenen Region zeitgemäß präsentiert. Mit diesem Ansatz hat die Stiftung Fondazione Ugo da Como den Museumskomplex der Rocca Visconteo Veneta in Lonato del Garda um einen neuen, geschichtsträchtigen Saal erweitert. Ein großartiges Erlebnis, das dem Besucher Kurioses und Wissenswertes zu den wichtigsten Orten des südlichen Gardasees vermittelt. Die Implementierung des virtuellen Rundgangs erfolgt im Zuge der Restaurierung der Galerie der Casa del Podestà: Alles Aktivitäten, die durch die Unterstützung des Club della Rocca umgesetzt werden konnten, zu dessen Team auch die Feralpi-Gruppe gehört.





09-13 May 2022

Düsseldorf, Germany

www.wire-tradefair.com









